

Fenster und Türen können „bersten“

Oberirdisch abfließendes Regenwasser kann bei ungünstigen Geländebedingungen Richtung Haus fließen. Insbesondere außen liegende Kellerabgänge, aber auch Kellerschächte können betroffen sein. Schließen die entsprechenden Türen und Fenster nicht dicht oder halten dem Wasserdruck nicht stand, strömt das Wasser sintflutartig ins Untergeschoss.



Checkliste

- Gab es an Ihrem Grundstück oder in der Nachbarschaft bereits Überflutungsschäden?
- Ist in Ihrer Straße bereits Wasser aus der Kanalisation ausgetreten?
- Sind Regenrinnen an Ihrem Haus bereits bei Starkregen übergelaufen?
- Liegt Ihr Grundstück/Gebäude in einer Geländesenke oder unterhalb einer abschüssigen Straße beziehungsweise eines Hanges?
- Kann Regenwasser von der Straße – insbesondere bei fehlenden Bordsteinkanten – oder von Nachbargrundstücken bis an Ihr Gebäude gelangen?
- Haben Gehwege, Hofzufahrten und Stellplätze ein Gefälle zum Haus?
- Liegen die äußeren Kellerabgänge, ebenerdige Lichtschächte oder Kellerfenster so tief, dass hier möglicherweise Wasser eindringt?
- Ist es möglich, dass Regenwasser von der Straße oder vom Grundstück in Ihre Tiefgarage fließt?
- Gibt es an Ihrem Haus ebenerdige Haus- oder Terrassentüren, über die Regenwasser ins Erdgeschoss gelangen könnte?

Je mehr Fragen Sie mit Ja beantworten, desto höher ist das Risiko. Suchen Sie im Zweifelsfall Rat bei einem Fachbetrieb. Gemeinsam sollten Sie zum Beispiel überlegen, welche Veränderungen auf dem Grundstück möglich sind, wie Türen und Fenster gesichert und wie die Dachentwässerung optimiert werden kann.

Schutzmaßnahmen des Abwasserwerks

Leider gibt es keinen umfassenden Schutz vor Starkregenereignissen. Dafür können die dann anfallenden Wassermassen viel zu groß sein. Diese kann kein Kanalnetz der Welt aufnehmen – auch bei noch so umsichtiger Planung. Daher ist es umso wichtiger, dass jeder Einzelne sein individuelles Risiko ermittelt und entsprechende Vorkehrungen trifft.

Das Abwasserwerk der Stadt Niederkassel hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um Sie vor den Folgen lang anhaltender, intensiver Regenfälle zu schützen.

Dies geschieht durch folgende Maßnahmen:

- Vorhaltung und Schaffung von Regenrückhalteräumen
- Berücksichtigung der Starkregenvorsorge bei der Planung von Neubaugebieten und Bauvorhaben
- Regelmäßige Inspektion, Wartung und Instandsetzung des Kanalnetzes
- Hydraulische Überprüfung des Kanalnetzes anhand aktueller Starkregendaten
- Erstellung bzw. Bereitstellung von Starkregenrisikokarten
- Bürgerberatung und -information

IMPRESSUM
Herausgeber: Abwasserwerk der Stadt Niederkassel,
Rathausstraße 19, 53859 Niederkassel
Konzept, Text: Lewis & Partner, Oberhonnefeld
Illustration, Satz und Layout: Hans-Jürgen Krause, Köln
Foto: AdobeStock/EugeneF
Auflage: 18.000 Exemplare
© Abwasserwerk der Stadt Niederkassel,
alle Rechte vorbehalten



www.abwasserwerke-niederkassel.de



**Das Wasser soll
draußen bleiben!**

Schutz vor Starkregen



GUT, DASS SIE SICH INFORMIEREN!

Lang anhaltende und/oder heftige Regenfälle, sogenannte Starkregenereignisse, werden zukünftig infolge des Klimawandels häufiger auftreten.

Wie Sie Ihr Haus vor den damit einhergehenden Gefahren schützen, haben wir nachfolgend für Sie zusammengestellt. Zwar gibt es nie einen hundertprozentigen Schutz, doch wer unsere Ratschläge ernst nimmt, minimiert das Risiko deutlich. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.abwasserwerk-niederkassel.de. Dort gibt es zum Beispiel Risikokarten für die einzelnen Stadtteile. Darin haben wir unter anderem festgehalten, welche Gebäude durch ihre Lage und individuelle Nutzung bei Starkregenereignissen besonders gefährdet sind.

Wasser kann auf drei Wegen ins Haus gelangen:

Über Öffnungen in der Gebäudehülle, etwa über ein undichtes Dach, Kellerfenster, Lichtschächte, Türen und Fenster.

Über die Kanalisation, wenn das Abwasser zurückstaut und über ungesicherte Abflüsse zum Beispiel in den Keller fließt.

Über das Grundwasser, das durch undichtes Mauerwerk in den Hauskeller gelangt.

DO-IT-YOURSELF:
Eigenes Können
nicht
überschätzen

Der Schutz vor einer Überflutung Ihres Hauses gehört oft in die Hände eines Spezialisten. Sicher können Sie einzelne Schutzmaßnahmen selbst umsetzen. Meist ist jedoch ein spezifisches Wissen notwendig: damit es im Fall der Fälle nicht zu einer bösen Überraschung kommt und Ihr Haus im schlimmsten Fall unbewohnbar wird.

Abflüsse können zu sprudelnden Abwasserfontänen werden

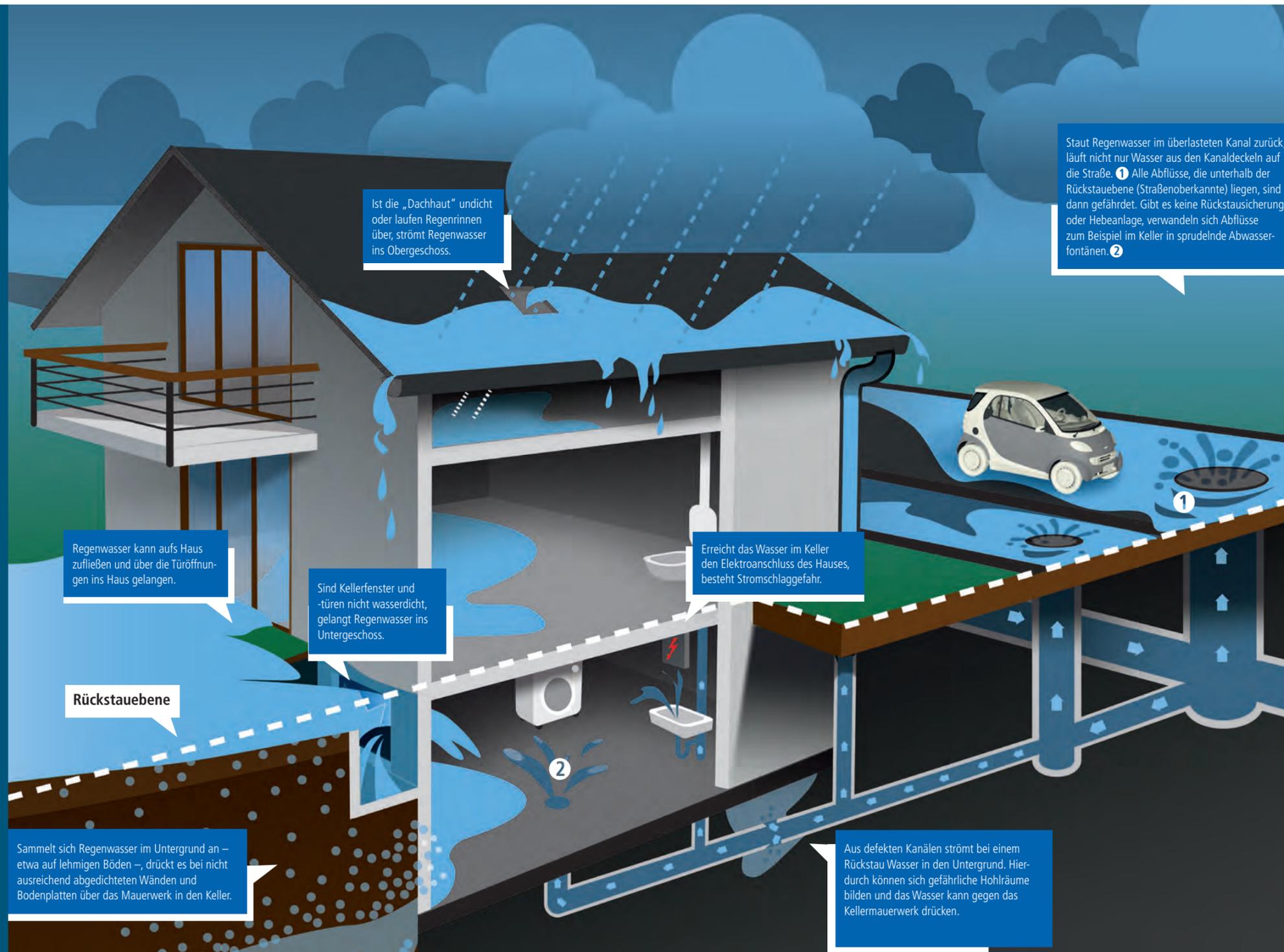
Starkregenereignisse können eine Kanalisation überlasten. Dann sprudelt Abwasser aus den Kanaldeckeln und läuft über die Straße ab. In den Kanalanschlüssen staut sich das Abwasser bis in die Häuser zurück. Ungeschützte Abflüsse unterhalb der Straßenoberkante (Rückstauenebene) – etwa in der Toilette oder im Waschbecken – verwandeln sich in sprudelnde Fontänen. Abwasser strömt in den Keller und überflutet diesen innerhalb kürzester Zeit.



Checkliste

- Gibt es in Ihrem Haus Abflüsse, die unterhalb der Straßenoberkante (Rückstauenebene) liegen, etwa Bodenabläufe, Waschbecken, Toiletten, die nicht durch einen Rückstauverschluss gesichert sind?
- Ist aus diesen Abflüssen bei Starkregen in der Vergangenheit bereits Wasser ausgetreten?
- Wird ein vorhandener Rückstauverschluss regelmäßig nach Herstellerangaben gewartet?
- Gibt es außen liegende Kellertreppen oder Tiefgaragenzufahrten mit einem Bodenablauf, der an das Kanalnetz angeschlossen ist?
- Hat Ihr Haus Reinigungsöffnungen und Schächte unterhalb der Rückstauenebene, die nicht gesichert sind?
- Gibt es genehmigte Drainagen und auch Dachflächen, die bei Rückstau eingestaut werden könnten?

Je mehr Fragen Sie mit Ja beantworten, desto höher ist das Risiko. Suchen Sie im Zweifelsfall Rat bei einem Sanitär-Fachbetrieb. Er wird unter anderem überlegen, wo eine Rückstausicherung eingebaut werden muss, um zum Beispiel Kellerabflüsse vor rückstauendem Abwasser zu schützen.



Ist die „Dachhaut“ undicht oder laufen Regenrinnen über, strömt Regenwasser ins Obergeschoss.

Staut Regenwasser im überlasteten Kanal zurück, läuft nicht nur Wasser aus den Kanaldeckeln auf die Straße. 1 Alle Abflüsse, die unterhalb der Rückstauenebene (Straßenoberkante) liegen, sind dann gefährdet. Gibt es keine Rückstausicherung oder Hebeanlage, verwandeln sich Abflüsse zum Beispiel im Keller in sprudelnde Abwasserfontänen. 2

Regenwasser kann aufs Haus zufließen und über die Türöffnungen ins Haus gelangen.

Sind Kellerfenster und -türen nicht wasserdicht, gelangt Regenwasser ins Untergeschoss.

Erreicht das Wasser im Keller den Elektroanschluss des Hauses, besteht Stromschlaggefahr.

Rückstauenebene

Sammelt sich Regenwasser im Untergrund an – etwa auf lehmigen Böden –, drückt es bei nicht ausreichend abgedichteten Wänden und Bodenplatten über das Mauerwerk in den Keller.

Aus defekten Kanälen strömt bei einem Rückstau Wasser in den Untergrund. Hierdurch können sich gefährliche Hohlräume bilden und das Wasser kann gegen das Kellermauerwerk drücken.

Wenn das Wasser durch die Wand kommt

Aufstauendes Sickerwasser kann sich nach einem Starkregenereignis im Boden ansammeln. Das passiert gerne auf „bindigen“, also zum Beispiel lehmhaltigen Untergründen. Steht dort ein Gebäude, drückt das Wasser gegen das unterirdische Mauerwerk und auch gegen die Kellersohle. Gibt es keine richtige Abdichtung, zieht Nässe in die Wände. Über Kellerdurchbrüche für Rohre und Leitungen gelangt das Wasser auch direkt in den Keller. In der Folge entsteht Schimmel, der die Bausubstanz angreift und die Stabilität eines Gebäudes gefährden kann.



Checkliste

- Ist in Ihrem Keller nach einem Hochwasser oder nach einem längeren Regen bereits einmal Feuchtigkeit aufgetreten?
- Steht Ihr Gebäude auf einem bindigen, zum Beispiel lehmhaltigen Boden?
- Liegt Ihr Grundstück/Gebäude an oder unterhalb eines Hangs?
- Liegt Ihr Grundstück/Gebäude in der Nähe eines Gewässers?
- Gibt es im Keller nicht abgedichtete Öffnungen, etwa für Telefon-, Wasser-, Strom- oder Gasleitungen?

Je mehr Fragen Sie mit Ja beantworten, desto höher ist das Risiko. Suchen Sie im Zweifelsfall Rat bei einem Bau-Fachbetrieb. Er wird unter anderem mit Ihnen überlegen, wie eine nachträgliche Abdichtung des Kellergeschosses möglich ist oder was durch eine Drainage erreicht werden kann.

Gefahren nicht unterschätzen

Wenn es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einer Überflutung Ihres Kellers kommt, sollten Sie mit Bedacht vorgehen. Auch wenn es schwerfällt: Sie sollten das Untergeschoss nicht betreten. Andernfalls droht der Tod durch Ertrinken, da sich zum Beispiel Türen durch den Wasserdruck nicht mehr öffnen lassen. Kommt das Wasser mit elektrischen Anlagen in Berührung, drohen Stromschläge.